

Leitfaden für Quartiersräte

1. Quartiersmanagement und „Soziale Stadt“
2. Der Quartiersrat
 - 2.1. Funktion des Quartiersrates
 - 2.2. Die Aufgaben des Quartiersrates
 - 2.3. Wer kann Quartiersratsmitglied werden?
 - 2.4. Die ersten Schritte nach der Wahl
 - 2.5. Die Arbeit des Quartiersrates
 - 2.6. Welche Möglichkeiten bietet das Engagement im Quartiersrat?
3. Von der Idee zum Projekt
4. Anlagen

Das vorliegende Handbuch entstand, um Quartiersräten und Interessierten im Bezirk Mitte von Berlin eine Einführung in die Funktion und Aufgaben des Quartiersrates zu geben.

Die Idee dazu ist als ein Lösungsansatz für die Weiterentwicklung des Quartiersmanagementverfahrens in der „Zukunftswerkstatt Quartiersmanagement“ am 28./29. September 2007 im Bezirk Mitte entstanden. Daran nahmen Quartiersräte, Quartiersmanager, Bezirksverordnete und BezirksamtsmitarbeiterInnen teil.

1. Quartiersmanagement und „Soziale Stadt“

Seit 1999 wurden in Berlin Gebiete mit vorrangig sozialen Problemen für eine Unterstützung ausgewählt und in ihnen jeweils ein Quartiersmanagementbüro eingerichtet. Diese Gebiete „mit besonderem Entwicklungsbedarf“ erhalten eine Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“, um die soziale und infrastrukturelle Abwärtsbewegung aufzuhalten. Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern.

Die Einstufung der Quartiere erfolgte mit Hilfe erhobener Sozialdaten zum Anteil arbeitsloser, Sozialhilfe empfangender und nichtdeutscher BewohnerInnen. Derzeit gibt es 33 Gebiete der Kategorie Quartiers- und Stadtteilmanagement in Berlin, davon acht in Berlin-Mitte.

Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ wird durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin anteilig finanziert. Daher sind die jeweiligen Verwaltungsvorschriften und Haushaltsordnungen einzuhalten.

Eine öffentliche Förderung von i.d.R. 90 % der Kosten wird für Ideen, Projekte oder Maßnahmen ausgesprochen, die eine Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in den Gebieten ermöglichen. Die FördernehmerInnen müssen dabei u.a. nachweisen, dass auch eigene Mittel eingebracht werden (z.B. Sachmittel, Honorarstunden oder Raummiete).

Vor allem sollen Integration, Bildung und Erwerbsfähigkeit der BewohnerInnen verbessert und lokale Selbstorganisation mobilisiert werden. Finanziert werden jedoch keine Regelaufgaben, wie Jugendhilfe oder Aufgaben öffentlicher Träger, sondern vielmehr die Anschubförderung modellhafter Projekte, die

- gebietsbezogen
- bedarfsorientiert
- nachhaltig und
- bewohnergetragen sind.

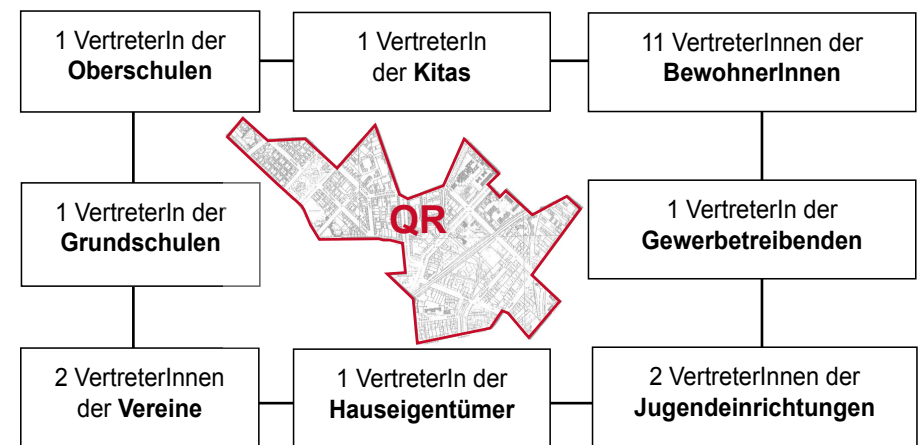
Über alle zu vergebenen Fördermittel im Gebiet entscheidet der Quartiersrat als Bürgergremium mit. Die zentrale Steuerung des Verfahrens übernimmt das Team des Quartiersmanagements, beauftragt durch das Bezirksamt und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

2. Der Quartiersrat

2.1. Funktion des Quartiersrates

Der Quartiersrat ist ein Bürgergremium aus BewohnerInnen sowie Akteuren aus dem Gebiet. In den Quartieren bestehen die Quartiersräte aus durchschnittlich 25 Mitgliedern und 6 StellvertreterInnen. Dies sind mindestens 51% BewohnervertreterInnen und max. 49% VertreterInnen von Institutionen, die die wichtigsten Gruppen des Kiezes repräsentieren. Dazu gehören z.B. soziale und religiöse Einrichtungen, Schulen, Kitas, Initiativen, Gewerbetreibende und Hauseigentümer.

Bsp.: Zusammensetzung des Quartiersrates im Gebiet Pankstraße:



Der Quartiersrat entscheidet mit über Handlungsschwerpunkte der Gebietsentwicklung und darüber welche Projektideen gefördert werden sollen. Mitentscheiden bedeutet, dass der Quartiersrat, die bezirklichen Fachämter sowie die Quartiersmanagementsteuerungsrunde einem Projekt zustimmen müssen, bevor der eigentliche Förderantrag gestellt werden kann.

Die Quartiersmanager bilden dabei die Brücke zwischen dem Bezirk und den BewohnerInnen. Informationstransfer, Schaffung von Transparenz, Vermittlung und Moderation bilden ihren Arbeitsauftrag im Rahmen der Bürgerbeteiligung.

2.2. Die Aufgaben des Quartiersrates

Der Quartiersrat trifft sich regelmäßig zu Sitzungen, in denen über Ziele, Probleme im Gebiet und über eingegangene Projektideen diskutiert wird.

Dabei entscheidet er über den Einsatz der Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ mit.

Ein/e VertreterIn des Quartiersrates nimmt an der Steuerungsrunde teil, die mit dem/der BezirkskoordinatorIn und dem Team des Quartiersmanagements monatlich stattfindet. In dieser Runde wird die gesamte Durchführung des lokalen Quartiersmanagementverfahrens gesteuert und der ordnungsgemäße und effektive Einsatz der Fördergelder überwacht.

Auch hat sich eine enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Ausschuss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) entwickelt, an deren Sitzungen die VertreterInnen der Quartiersräte teilnehmen und im Rahmen eines festen Tagesordnungspunktes berichten können.

Auch bei der jährlichen Ämterrunde ist der Quartiersrat durch ein Mitglied vertreten.

Die Quartiersratsmitglieder lernen weitere BewohnerInnen, Akteure, Projektträger und die Strukturen im Gebiet kennen. Als Multiplikatoren geben sie ihr Wissen und ihre Erkenntnisse an weitere AnwohnerInnen und Gruppen im Kiez weiter.

2.3. Wer kann Quartiersratsmitglied werden?

Der Quartiersrat wird öffentlich durch die BewohnerInnen und Aktiven des Kiezes gewählt. Zur Wahl kann sich jeder stellen, der im Quartiersmanagementgebiet wohnt oder arbeitet und mindestens 16 Jahre alt ist. Er wird auf zwei Jahre gewählt. Die Arbeit im Quartiersrat ist ehrenamtlich und unentgeltlich.

2.4. Die ersten Schritte nach der Wahl

Nach der Wahl beschließt das Gremium seine Geschäftsordnung, um eine verlässliche Arbeitsstruktur zu schaffen. Sie enthält Vorgaben über die Mitgliedschaft, die Beschlussfassung und Modalitäten der Sitzungen. Das Team des Quartiersmanagements steht dem Quartiersrat beratend, unterstützend und begleitend zur Seite. Es lädt ein, protokolliert die Sitzungen und bereitet sie vor und nach.

2.5. Die Arbeit des Quartiersrates

Der Quartiersrat hat die Möglichkeit, einen allgemeinen Ideenauftrag zu starten. Eingereichte Projektideen werden in den Quartiersratsitzungen nach bestimmten Kriterien diskutiert und bewertet. Der Quartiersrat erarbeitet eine Liste mit befürworteten Projektvorschlägen, die dem Bezirksamt zur fachlichen Bewertung vorgelegt wird.

Alternativ oder ergänzend dazu kann der Quartiersrat beschließen eigene Projektideen zu entwickeln, die sich am Bedarf des Kiezes und seinen BewohnerInnen orientieren. Dazu bildet er, ausgerichtet an den festgesetzten Handlungsfeldern, Arbeitsgemeinschaften, die mit selbstgesetzten Schwerpunkten an Ideen arbeiten.

Als darauf folgender Schritt werden die Projektideen, in Abstimmung mit den Fachämtern des Bezirks, zur Ausschreibung gebracht, um geeignete Träger für die Umsetzung zu finden.

2.6. Welche Möglichkeiten bietet das Engagement im Quartiersrat?

Die Mitglieder des Quartiersrates übernehmen Verantwortung für ihren Kiez und die Gesellschaft. Dabei können sie direkten Einfluss auf ihr eigenes Wohn- und Lebensumfeld nehmen und ihre Umwelt besser kennenlernen. Dies führt zu einer stärkeren Identifizierung mit dem Wohngebiet und der Nachbarschaft. Neue Kontakte zu anderen BewohnerInnen und Institutionen im Kiez werden geknüpft.

Eigene Ideen für das Gebiet und die Nachbarschaft können verwirklicht werden. Durch die methodische Arbeit im Quartiersrat werden außerdem eigene Kommunikationskompetenzen gestärkt, wobei sich neben der Qualifikation in neuen Bereichen auch persönliche Arbeitsperspektiven entwickeln können.

3. Von der Idee zum Projekt

Der Ideenaufwurf findet einmal jährlich statt.

Die Ideen für Projekte können von jeder Einzelperson, aber auch jeder Institution eingereicht werden.

Die Projektbeschreibung wird in das Formblatt für Projektideen (siehe Anlage) eingetragen und an das zuständige Quartiersmanagementbüro gesendet.

Bis wann genau die Projektideen eingegangen sein müssen, ist ebenso beim Quartiersmanagementbüro zu erfahren.

Das Team des Quartiersmanagements leitet die Projektidee an den Quartiersrat weiter. Dieser sammelt bis zu einem festgesetzten Termin alle Ideen und befindet anschließend in seinen Sitzungen über sie. Der Quartiersrat kann die Förderung einer Projektidee befürworten, ablehnen, Auflagen erteilen oder Finanzpläne kürzen.

Die befürworteten Ideen werden nach der Reihenfolge ihrer Priorität geordnet („Ranking“) und der Ämterrunde, in der alle Fachämter des Bezirksamtes Mitte vertreten sind, zur Abstimmung vorgelegt.

Zunächst gibt das zuständige Fachamt eine Stellungnahme ab. Danach muss die gesamte Ämterrunde zustimmen, damit das Projekt gefördert werden kann. Die Ämterrunde kann Projekte ablehnen, die der Quartiersrat befürwortet, und sie kann Projekte befürworten, die der Quartiersrat abgelehnt hat. Die Begründung des zuständigen Fachamtes wird jedoch durch das QM-Team an den Quartiersrat übermittelt oder bei Wunsch direkt durch das Fachamt im Rahmen der Quartiersratssitzung erläutert.

Ist die Projektidee befürwortet, wird ein geeigneter Träger für die Maßnahme gesucht. Hierzu wird ein Ausschreibungstext veröffentlicht, auf den sich jede/r als ProjektträgerIn bewerben kann, auch der/die IdeengeberIn.

Auch das Quartiersmanagement kann eine Projektidee entwerfen und dem Quartiersrat zur Abstimmung vorlegen. Quartiersmanagementbüros dürfen jedoch in der Regel nicht Träger einer solchen Maßnahme werden.

4. Anlagen

- Broschüre Bürgerbeteiligung in Mitte
- Geschäftsordnung Quartiersrat
- Aktuelle Mitgliederliste Quartiersrat
- Formblatt Projektidee
- Merkblatt Projektidee

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksamt Mitte von Berlin
Geschäftsstelle Stadtteilmanagement
Mathilde-Jakob-Platz 1
10551 Berlin

Konzept und Redaktion:

L.I.S.T. GmbH
Strelitzer Strasse 60
10115 Berlin
Tel.: (030) 478690
Fax: (030) 47869333
Email: kontakt@list-gmbh.de

H. Ciftci (QM Soldiner Strasse)

A. Kast (QM Sparrplatz)

J. Grabner (STM Brunnenstrasse)

C. Luchmann (QM Pankstrasse)

gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“

